

FREI RAUM

Konzept

FreiRaum für GL-Schülerinnen und GL-Schüler (Klasse 5 und 6) mit und ohne Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung (Prophylaxe)

Die Schülerinnen und Schüler besuchen unter anderem den FreiRaum, weil die Grundschulzeit oft durch Misserfolge, Rückstufungen und schlechten Benotungen geprägt war. Oft ziehen sie sich daher zurück, sind in sich gekehrt, oder es mündet in Aggressionen oder Verweigerung. Daher ist es wichtig, ihr Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen aufzubauen und zu zeigen, dass der Ort Schule nicht negativ ist.

Jede Schülerin / jeder Schüler, der/die den *FreiRaum* besucht, hat ein Defizit. Sei es in der Kommunikation, der Organisation, der Struktur, der Toleranz, dem Umgangston oder auch der Konfliktbewältigung (um nur einige zu nennen).

Der FreiRaum soll der Schülerin / dem Schüler die Möglichkeit geben sich dieser Defizite bewusst zu werden. Schrittweise soll sich der Schüler / die Schülerin in den normalen Schulalltag integrieren und ggf seine Lebenssituation verbessern. Im geschützten Rahmen einer Kleingruppe werden fehlende Handlungskompetenzen im Arbeits- und Sozialverhalten ermittelt. Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit sich in den kleineren Gruppen besser einzufügen. Eine positive Willkommenskultur und Atmosphäre sollen von Beginn an geschaffen werden.

Im *FreiRaum* werden die Schülerinnen und Schüler auf den Tag vorbereitet. Sie setzen sich ein Lernziel (für die Woche) und erhalten Unterstützung durch die MPT.

Notwendig ist Kontinuität, die intensive Betreuung und der Aufbau eines Vertrauensverhältnisses. Daher sollen Schülerinnen und Schüler täglich von derselben Person begleitet werden, um so den Beziehungsaufbau zu unterstützen. Eine positive Raumatmosphäre ist erforderlich.

Gemeinsame Gespräche dienen als Hilfestellung, um sich auf den Schulalltag einzustimmen.

Ziel: Gefühle wie z. B. Angst, Wut, Arger, Aggression dürfen verbal geäußert werden, um so einen adäquaten Umgang mit diesen "Stimmungen" zu erlernen und die Toleranzgrenze zu erhöhen. Eine Verbesserung der Emotionskontrolle und eine gewaltfreie Kommunikation sind ebenfalls ein Ziel.

Klare Regeln und Strukturen für das respektvolle Miteinander sollen vermittelt werden.

Das Arbeitsverhalten soll verbessert werden, um einen Arbeitsauftrag ausführen zu können und die Konzentration auf das Wochenziel zu stärken. Ebenso wichtig ist die Aneignung eines effektiven Lern- und Arbeitsverhaltens.

Die sozialpädagogische Arbeit im *FreiRaum* zielt auf die sozio-emotionale Stabilisierung der Schülerinnen und Schüler. Das Hauptziel der multiprofessionalen Arbeit besteht darin, die Schülerinnen und Schüler schrittweise in den Schulalltag zu integrieren.

Der *FreiRaum* ist keine Bestrafung. Er ist nicht negativ besetzt, sondern dient gezielt als Raum der Kommunikation und Integration.

Organisation des FreiRaums:

Die Schülerinnen und Schüler erscheinen nach Absprache mit der Klassenleitung Montag bis Donnerstag im *FreiRaum*. Im *FreiRaum* wird das Lernziel der Woche eingetragen und reflektiert, die Gefühlslage wird überprüft. Evtl. Wartezeiten überbrücken Schülerinnen und Schüler mit bereitgelegten Spielen. Die Schülerinnen und Schüler kehren in den Unterricht zurück, sobald die Themen besprochen sind.

Das Lerntagebuch

Die Schülerinnen und Schüler benötigen ein Lerntagebuch (Hefter). Sie erhalten den Vordruck des Stundenplanes für den Hefter und notieren montags ihr vereinbartes Ziel für die Woche. Nach jeder Unterrichtsstunde wird das Lerntagebuch der Lehrkraft vorgelegt. Er/Sie trägt anhand von Smileys (positiv, normal, weniger gut) ein, ob das Lernziel in der Stunde erreicht worden ist, unterschreibt und gibt ggf. eine Rückmeldung.

Täglich wird der Hefter den Eltern vorgelegt und von einem Elternteil unterschrieben. Am Ende der Woche unterschreibt die Sozialpädagogin und macht ggf. Anmerkungen. Der/die Schüler/in zeigt am nächsten Morgen im *FreiRaum* das Lerntagebuch und der vergangene Tag wird reflektiert. So werden klare Strukturen geschaffen, Regeln erlernt, Tagesabläufe besprochen. Am Ende der Woche werden die positiven Smileys gezählt und die Schülerinnen und Schüler schätzen ihr eigenes Verhalten ein (sehr zufrieden, zufrieden, unzufrieden).

Schülerinnen und Schüler, die eine positive Bilanz aufweisen werden belohnt (z. B. gemeinsam Eis essen gehen, Stadtparkbesuch). Schülerinnen und Schüler mit negativer Bilanz werden nicht "vorgeführt"

Hospitation:

Wenn möglich soll 1 bis 2 Stunden in der Woche bei den Schülerinnen und Schülern im Unterricht hospitiert werden.

Start des *FreiRaums*

Beginn in der 1. Woche nach den Herbstferien.

Kooperation mit den Eltern:

Begleitend wird der Kontakt zum Elternhaus gesucht. Es findet ein Elterngespräch statt, um den Eltern das Konzept vorzustellen. Die Einbeziehung der Eltern soll die Entwicklung der Schülerin / des Schülers positiv beeinflussen, indem sich Eltern und Schule als Partner sehen und in Erziehungsfragen gegenseitig unterstützen. Es wird besonders auf die Kooperation mit allen an der Förderung der Schülerinnen und Schüler beteiligten Personen gelegt. Regelmäßig finden Elterngespräche statt (telefonisch/persönlich), auch um über positive Entwicklungen zu berichten.

Die MPT steht im ständigen Austausch mit der Klassenleitung.